


# Reiche Mädchen

Operette in drei Akten von

**Ferdinand Stollberg.**

**Musik von Johann Strauß.**





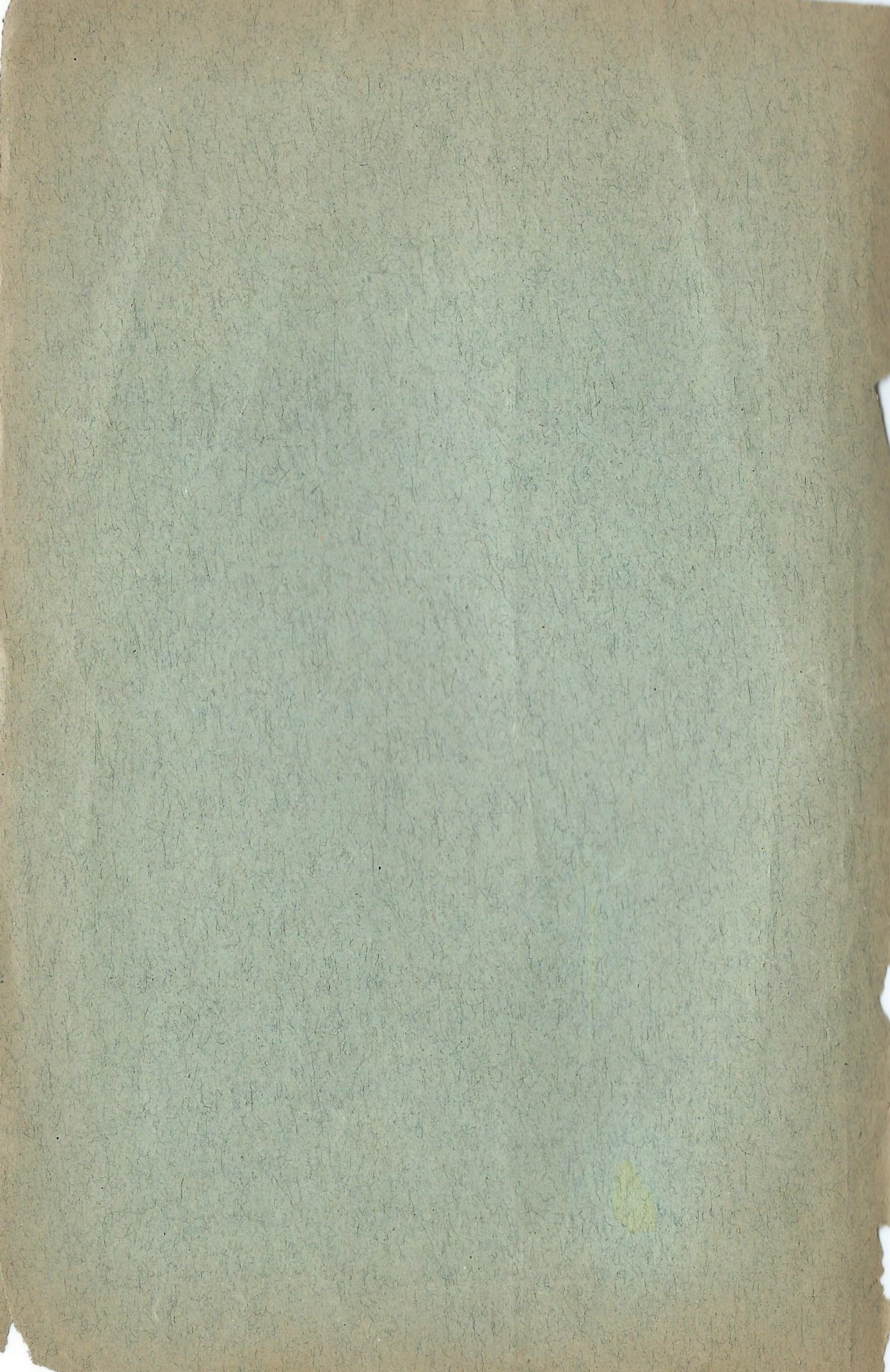
**W. Karczag & C. Wallner**

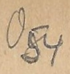
Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb

Wien VI., Magdalenenstraße Nr. 8.



Druck von Rudolf Dworschak, Wien, IX. Bezirk, Elisabeth-Promenade Nr. 33.






# Text der Gesänge.



# Reiche Mädchen

Operette in drei Akten von

**Ferdinand Stollberg.**

**Musik von Johann Strauß.**





**W. Karczag & C. Wallner**

Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb

Wien VI., Magdalenenstraße Nr. 8.

Déposé à Paris. Ent. Stat. Hall, London.



Druck von Rudolf Dworschak, Wien, IX. Bezirk, Elisabeth-Promenade Nr. 33.

# Erster Akt.

## 1. Szene.

### Nr. 1. Introduktion und Chor.

Die jungen Mädchen:

Helfen Sie,
Mein Herr Marquis!
Als reiche Bürgermädchen möchten wir uns ger
Einen noblen Mann erringen!
Weil wir heiratsfähig sind,
Will die Neugier Ruh' nicht geben:
Haben schrecklich viel gelernt,
Wollen endlich was erleben!
[:Jung und reich,
Alle engelgleich,
Brauchen wir nur einen Mann,
Der uns glücklich machen kann.:]
Ich, ich, ich, ich,
Ich wünsche mir für mich
Einen jungen Herrn Baron,
Auch Herr von!
Das ist so, ich bitte, bitte,
Bei uns Bürgermädchen Sitte.
Man muß, will man in die Höh',
Weg aus dem Milieu.

Marquis:

Mein Kompliment!
Das ist Instinkt, von allererster Klasse
Ein Bräutigam euch allen winkt,
Von edlem Blut und Rasse!
Hast du ein Krönlein dir erkauft,
Welch sel'ger Augenblick!
Und wenn du auch nicht glücklich wirst,
Du wirst doch sicher schick.

Die jungen Mädchen:

[: Jung und reich,
Alle engelgleich,
Brauchen wir nur einen Mann,
Der uns glücklich machen kann. :]

### 3. Szene.

### Nr. 2. Chor und Auftrittslied des Stephan.

Herren:

Die Liebe, die ist ehrlich,
Treulos die Liebelei!
Die Liebe ist gefährlich,
Die Liebelei ist frei,
Wir naschen nur und nippen,
Die Ehe, die macht satt,
Der spitzt nicht mehr die Lippen,
Der schon gegessen hat.
Darum, darum sind wir nicht dumm,
Darum gesteh'n wir's ein:
Es soll ein Spiel nur sein!
Wir jagen und wir haschen nur,
Wir nippen und wir naschen nur,
Genießen heut' den Jugendtag,
Wer weiß, wie lang er währen mag!

Graf Stephan:

1.

Der Mensch hat sechzehn Ahnen
Und ist ein Kavalier!
Es flattern hoch die Fahnen,
Wir sind der Menschheit Zier!
Wenn man als Graf geboren ist,
Verschmäht man das Geplärr,
Wer adlig auserkoren ist,
Befiehlt — er ist der Herr!
Doch eins gehört dazu:
Das liebe Geld!
Nur eins gibt Kraft und Ruh':
Das liebe Geld!

Dann jeder Mensch besiegt
Zu meinen Füßen liegt,
Denn nur das Geld
Beherrscht die Welt!

Chor:

Doch eins gehört dazu:
Das liebe Geld! usw.

2.

Ich bin herabgekommen,
Verlumpt, verarmt, versorgt,
Was soll mein Rang nur frommen,
Wenn keiner mir was borgt?
Im Staub vor mir man früher kroch,
Pfutsch ist jetzt der Respekt!
Trüg' wieder gern die Nase hoch,
Ich weiß, wie gut das schmeckt!
Doch eins gehört dazu usw.

Chor:

Doch eins gehört dazu usw.

**5. Szene.**

Nr. 3. Lied.

Michael Karinger:

1.

Ich war ein ganz ein armes Luder,
Man kann schon gar nicht ärmer sein,
War ohne Vater, Mutter, Bruder,
Stand auf der weiten Welt allein.
Hab' mich gerackert und geschunden,
Und mich gehetzt, mir war es gleich.
Ich hab' mein Geld nicht so gefunden,
Man wird ja nicht auf eins, zwei reich.
Dann nahm ich mir ein junges Weib,
Das war von je mein Ziel.
Ich dacht', jetzt kommt mein Zeitvertreib,
Jetzt kommt ein Kinderspiel.

Ich hatte ja noch keine Seel',
Noch nie ein Weib geliebt,
Nun wollt' ich's seh'n,
Das stille Glück,
Das die Familie gibt.
Was ist mein Heim? Ich will nicht klagen;
Jedoch, ich hör' sie stets nur sagen:
Geh', zahl'! Geh', zahl'!
Das ist das Wort, das jedes spricht.
Geh', zahl'! Geh', zahl'!
Was andres hör' ich nicht!
Man soll geben, immer geben,
Ich verlang' ja keinen Dank,
Doch in ihrem ganzen Leben
Gelt ich nur als Kassenschrank.
Ihre Freundlichkeit, die matte,
Die tut meinem Herzen weh',
Bin kein Vater, bin kein Gatte,
Bin das reine Portemonnaie!

2.

Man will ein nobles Leben führen,
Man will in allem hoch hinaus,
Ein Mann, wie ich, kann nur genieren
In diesem eleganten Haus.
Man fischt nach Namen, wirbt um Größen,
Man bittet mich und schärft mir ein,
Ach, Vater, gib dir keine Blößen,
Hör' nur schön zu und red' nicht drein!
Man denkt modern, man fühlt modern,
Man ist sehr kompliziert,
Man flirtet mit den jungen Herr'n,
Und man ästhetisiert.
Viel Lesen, ja, viel Tennis spiel'n,
Dann Reiten und Kutschier'n,
Dann Wintersport und wer was ist,
Muß selber auch chauffieren.
Das kostet Geld! Ich muß es tragen —
Wie schwer! Danach will keiner fragen:
Geh', zahl'! Geh', zahl'! usw.

## 8. Szene.

### Nr. 4. Streber-Terzett.

Wir sind
Drei kleine Streber,
Schlaue Gesell'n
Und
Kleber!
Wir brauchen
Unsrer Arme Kraft,
Weil das famos
Uns Raum verschafft.
Doch sind wir drei
Sehr korrekt,
Weil das die Streberei verdeckt.
Nach oben glatt als wie ein Aal,
Nach unten leicht brutal.
Wer so die echten Streber kennt,
Der weiß gleich, wir sind ohne Talent.
Doch blüht uns der herrlichste Lohn,
Denn wir haben Protektion.

Wir sind
Drei kleine Streber,
Drei ausgelernte Kleber,
Spuckt uns
Ein Minister ins Gesicht,
[:Ah, pah,
Das stört uns nicht:]

Bronningen:

Kinder, ich kann gut schmeicheln!

Mayer:

Ich bin devot!

Zu dritt:

Wir
Heucheln!

Schanz:

Und ich
Fein intrigieren kann.

Zu dritt:

Kurz, jeder ist
Ein Ehrenmann!

Bronningen:

Ich mach' überall mich beliebt!

Mayer:

Ich weiß, wo's reiche Mädchen gibt!

Schanz:

Ich find' zu jeder Tür hinein!

Zu dritt:

So muß der Streber sein!
Aber für jede Karrier'
Bleibt immer noch eins
Wichtig sehr;
Das ist eine gute Partie,
Das Mittel versagt ja nie!
Wir sind usw.

## 9. Szene.

Nr. 5. Lied der jungen Damen.

Marie:

O, weißes Unschuldskleid,
O, sel'ge Kinderzeit,
Die Welt ist hell und weit,
All' Wünschen schläft noch gut.
All' Sehnen still noch ruht,
Noch schweigt in uns das Blut.

Von Liebeslust und Qual
Traf uns kein Flammenstrahl,
Zerstört ward noch kein Ideal,
Zerstört kein Traum!
In unseres Herzens Schrein
Fleht Reue jetzt allein:
Wär' wieder ich so klein, so rein!
Ach ja! — Ach ja!

Marie:

Na und wie — bin ich jetzt —
Sensation und Echauffement,
Sport und Flirt und Amüsement,
Jetzt steht danach nur mein Sinn,
Weil ich vergnügungssüchtig bin!
So bin ich jetzt!
Kinderzeit und Schwärmerei
Auf ewig sind vorbei.
Damit ist eben Schluß,
Da hilft jetzt kein Verdruß,
Man lebt nur im Genuß!
Das ist des Daseins Lauf,
Und den hält niemand auf,
Ich kränk' mich nicht
Und pfeif' darauf!

**13. Szene.**

Nr. 7. Finale I.

Die jungen Herren:

Der Mucki ruft!
Was mag nur sein?
Er war mit ihr so lang' allein.
Ich wett', er hat das schlau erprobt,
Hat's fein benützt
Und sich verlobt!

Bronningen:

Du lieber Gott — ich bin bewegt,
Und bin so riesig aufgeregt!

Fanni:

Ja, meine Herr'n, Sie sehen klar,
Wir wurden beide jetzt ein Paar!

Frau Karinger:

Ach, liebe Fanni, gib nur acht,
Hast du das nicht zu schnell gemacht?

Graf Stephan:

Ich steh' beschämt, voll Scheu bei Seit',
Denn ich bin ja noch nicht so weit!

Marie:

Ach, liebe Fanni, gib nur acht,
Das hast du viel zu schnell gemacht!

Michael Karinger:

Ich werd' schon wieder ausgelacht,
Das hat sie ohne mich gemacht.

Die jungen Herren:

Schaut ihn nur an, wie froh er lacht,
Das hast du wirklich fein gemacht!

Bronningen:

Das ist der Liebe Sturmgewalt —

Fanni:

Geh', red' nicht so, du paßt mir halt!

Bronningen und die jungen Herren:

Hahaha, die ist famos, die kleine Fanni!

Graf Stephan:

Spräch' meine Braut in solchem Ton,
Da ging ich lieber gleich davon.

Der Marquis:

Mein Herr, hier steht ein Freiersmann
Und hält um Ihre Tochter an!

Michael Karinger:

Für mich
Ein so erlauchter Schwiegersohn,
Ich bin geehrt, mein Herr Baron,
Werd' ich überhaupt gefragt, dann sag' ich Ja!

Fanni:

Viel Dank, Papa!
Doch jetzt, mein kleiner Herr Baron,
Nur keine falsche Illusion.
Mein ganzes Wesen jederzeit
Will allergrößte Offenheit!

Die jungen Herren:

Entschlossen scheint sie und bereit
Zur allergrößten Offenheit.

Bronningen:

Sie bringt mich in Verlegenheit!

Fanni:

Wir sind ja,
Wir sind ja...

Die jungen Herren:

Wer weiß, was das noch gibt!

Fanni:

Wir sind ja nicht verliebt!

Bronningen:

Warum hast denn das g'sagt!

Michael Karinger:

Ich bin starr.

Die jungen Herren:

Das ist modern,
Nur klug und kühl.
Zur Ehe braucht
Man kein Gefühl;
Wer Liebe sucht,
Der wird geäfft,
Geschäft ist nun einmal Geschäft!

Michael Karinger:

Da hast du die Erziehung,
Hier die Früchte!
Ja, nur du bist Schuld!

Frau Karinger:

Nur ich? Was willst du denn von mir?

Michael Karinger:

Nur du bist schuld!

Frau Karinger:

Hör' auf, sonst reißt mir die Geduld!

Damenchor:

Da glauben die Männer,
Sie sind Frauenkenner,
Sag' du, was wir denken,
Mag's alle auch kränken.
Will einer sie stören,
Wir dulden es nicht,
Man soll es nur hören,
Was sie zu uns spricht!

Fanni:

Was Mädchen sich denken,
Sei euch vertraut,
Und mag's euch auch kränken,
So spricht eine Braut!
Wird erst ein Mädchen eine Frau,
Beginnt für sie die Welt,
Weil endlich jetzt die Fessel fällt,
Die sie gefangen hält.
Von Liebeslust
Droht uns stets Gefahr;
Sie erschreckt uns fürder nicht,
Was früher ein Verbrechen war,
Das wird jetzt eine Pflicht.

Ja, die Sitte, ich bitte, die hält uns gefangen!
Erstickt nur und knickt, unterdrückt das Verlangen.
Verlog'nes Entsagen,
Nichts dürfen wir wagen,
Das ist nun vorbei,
Und wir sind frei!

Die jungen Mädchen:

Ja, die Sitte, ich bitte usw.

Marie:

Ein jedes Mädchen zagt und bangt
Und phantasiert und träumt,
Ob sie nur bald dazu gelangt
Und keine Zeit versäumt.
Ja!
Das Leben, die Schönheit,
Sie blüh'n nur im Mai!
Laßt uns glühen und sprühen
Solang' wir noch blühen!
Ein Tor, wer die Jugend
Verträumt und versäumt,
Laßt uns jeden Tag genießen,
Weil uns des Daseins Trank noch schäumt!

Die jungen Mädchen:

Das Leben, die Schönheit,
Sie blüh'n nur im Mai!
Laßt uns glühen und sprühen
Solang' wir noch blühen!
Ein Tor, wer die Jugend
Verträumt und versäumt,
Laßt uns jeden Tag genießen,
Weil uns des Daseins Trank noch schäumt!

Michael Karinger, Frau Karinger und Marie:

Jetzt ist's genug!

Michael Karinger:

Ja, ja, ich merk',
Das hier ist dein Erziehungswerk!

Frau Karinger:

Was sagen Sie zu diesem Mann?

Michael Karinger:

Sei du nur still,
Sei froh, wenn ich nicht reden will!

Graf Stephan:

Verehrter Herr, ich muß bald fort,
Darf ich Sie bitten, auf ein Wort?

Michael Karinger:

Sehr gern, Herr Graf, ich bin bereit,
Nun, sprechen Sie, wir haben Zeit!

Fanni:

Ihm fehlt zum Reden jetzt der Mut,
Drum rede ich, ich rede gut.
Jetzt schweig' ich nicht — ich bin im Schwung
Und tu' es mit Begeisterung.
Der Graf, Papa, aus Zartgefühl,
Verschweigt dir seiner Wünsche Ziel.
Doch mir sind sie genau bekannt,
Er wirbt um meiner Schwester Hand.

Allgemeiner Chor:

Das gibt ein Fest! Das wird ein Schmaus!
Zwei Bräute sind jetzt hier im Haus!

Graf Stephan:

Weil's allgemein nun ist bekannt,
So bitte ich um Ihre Hand!

Michael Karinger:

Das geht nach Wunsch, das geht famos!
So wird man seine Töchter los!

Fanni:

Papa, so red' doch endlich!

Michael Karinger:

Mein lieber Graf, ich bin entzückt,
Viel Ehr' für mich,
Mein gutes Kind,
Ich segne dich,
Die werden aber wundern sich!

So wird man seine Töchter los!
Ganz ohne Dank und ohne Lohn,
Wozu denn zieht man Kinder groß?
Am Ende hat man nichts davon!
So wird man seine Töchter los.

Allgemeiner Chor:

So wird man seine Töchter los usw.

Bronningen:

Ich habe Hunger schon längst verspürt!

Michael Karinger:

Ja, wann wird denn serviert?

Fanni:

Zu Tisch! Ich bitte sehr, zu Tisch!

Die jungen Mädchen:

Meine Herren, zum Souper!

Graf Stephan:

Nun denn, mein Fräulein, Ihren Arm!

Bronningen:

Er sagt: „Mein Fräulein" — Gott erbarm'!

Die jungen Herren:

Wie, noch so fremd, Herr Graf, und kühl?

Graf Stephan:

Es schweigt vor Zeugen das Gefühl!
Doch sind wir später einst allein,
Dann werden wir vertrauter sein!

Graf Stephan und Marie:

Was jetzt der Mund nicht sagen will,
Das sprechen unsre Augen still!

Bronningen:

Mein Herr, Sie sind ein Kavalier, das merkt man Ihnen an!

Allgemeiner Chor:

Ein Kavalier, gewiß! Nicht wahr? Man sieht's!

Graf Stephan:

Jawohl, ich bin's!
Bin wie ein König ohne Land!
Ein Graf, ein Graf! Das klingt charmant!

Alle Soli und Chor:

Doch Eins gehört dazu:
Das liebe Geld;
Nur Eins gibt Kraft und Ruh':
Das liebe Geld;
Dann jeder Mensch besiegt
Zu meinen Füßen liegt!
Denn nur das Geld
Beherrscht die Welt!

Chor:

Das Leben, die Schönheit,
Sie blüh'n nur im Mai!
Laßt uns glühen und sprühen
Solang' wir noch blühen!
Ein Tor, wer die Jugend
Verträumt und versäumt,
Laßt uns jeden Tag genießen,
Weil uns des Daseins Trank noch schäumt!

# Zweiter Akt.

## 1. Szene.

Nr. 8. Duett.

Marie:

Entsetzlich, nein, ich schäme mich!
Ich weiß, Sie denken schlecht von mir —

Graf Stephan:

Nein, nein, ich wär' ja sonst nicht hier!

Marie:

Sie denken, die da ist mir nachgelaufen!

Graf Stephan:

Sie wollten sich halt einen Grafen kaufen!

Marie:

O Gott, Sie treiben Spott!

Graf Stephan:

Ich treib' nicht Spott,
Mich hat's nur verletzt!

Marie:

Ich bin, so sagen Sie 's doch jetzt —

Graf Stephan:

Versnobt!

Marie:

Bedenken Sie mein Leben —

Graf Stephan:

Kann das vielleicht mir Aufschluß geben?

Marie:

Ich ward in dieser Welt erzogen,
Die uns von Klein an immer lehrt,
Dein inn'rer Wert wird nicht gewogen!
Ein schöner Titel nur wird verehrt. —

Graf Stephan:

Die Welt, mein Kind, ist nicht hier oben,
Die große Welt ist kein Salon,
Dort, wo des Lebens Stürme toben,
Hat man für euresgleichen stets nur Hohn!

Marie:

O, könnt' ich doch hinaus ins Weite,
Mit dir in diese große Welt!
An eines stolzen Mannes Seite,
Der zärtlich schirmend mich hält!
Möchte mein ganzes Herz ihm geben!

Graf Stephan:

O, komm' mit mir hinaus ins Weite,
Hinaus in diese große Welt!
Willst du dein ganzes Herz mir geben!

Marie:

Wie war ich blind,
War wie ein Kind,
Jetzt lern' ich seh'n,
Soll ich mit dir hinaus ins Leben?
Soll ich mit dir hinaus ins Leben?

Graf Stephan:

Wie warst du blind,
Du warst ein Kind,
Jetzt lernst du seh'n,
Du sollst mit mir hinaus, hinaus ins Leben!
Du sollst mit mir hinaus ins Leben!

Marie und Graf Stephan:

Ja, Hand in Hand will ich mit dir geh'n!
Schau', vertrau', hör' mein Fleh'n!
Ja, Hand in Hand will ich mit dir geh'n!
Hör', hör', ja, hör',
Ach hör' doch mein Fleh'n,
Ja, so lass', so lass' uns geh'n
Weit fort geh'n,
Hand in Hand lass' uns geh'n,
Ja, Hand in Hand will ich mit dir geh'n.
Hör', o hör' mein Fleh'n,
Lass' uns geh'n,
Lass' uns geh'n,
Ja, geh'n, geh'n.

## 6. Szene.

### Nr. 9. Walzer.

Michael Karinger:

Kein Vergnügen diesem gleicht,
Es ist erreicht,
Mir ist leicht.
Ich bin ruiniert,
Ich hab' mich verspekuliert.

Wieder Sorgen
Heut und morgen,
Das ist gut!
Peitscht das Blut.
Das gibt mir Schwung —
Ja, das macht wieder jung!

Wer nur immer reich,
Der liegt gar zu weich.
Der erstickt zuletzt in seinem Fette,
Wer was leisten kann,
Fängt von Anfang an,
Macht sich lieber ein neues Bette.

Stille Tage,
Keine Plage,
Nie Verdruß,
Nur Genuß.
Wen andern freut's,
Für mich hat's gar keinen Reiz.

Abgehetzt sein,
Ganz zerfetzt sein,
Wie das brennt,
Wer's nicht kennt
Des Lebens Kunst,
Nein, der hat ja keinen Dunst.

Kann ich zwingen
Glück und Geld
Wie es fällt,
Raufen, ringen
Mit der Welt
Wie ein Held.
Froh dann Vollkraft mich durchzieht,
Bin wieder jetzt meines Glückes Schmied!

Meine Töchter,
Meine Frau'n,
Die werden schau'n.
Schluß sein
Muß sein
Mit dem Tanz
Und dem Pflanz.
Wie ich die jetzt zappeln lass',
Das macht mir wirklich den meisten Spaß.

Kein Vergnügen diesem gleich usw..

### 10. Szene.

Nr. 10. Duett.

Fanni und Bronningen:

1.

Fanni:

Du weißt, ich bin vernünftig.

Bronningen:
Und ich bin auch kein Tor!

Fanni:
So bleibt's dabei auch künftig:

Bronningen:
Wir machen uns nichts vor!

Fanni:
Ich bin zur Armut nicht gemacht.

Bronningen:
Auch ich bin's nicht imstand!

Fanni:
Wenn uns das Bargeld nicht mehr lacht,

Bronningen:
Dann geh'n wir auseinand'!

Fanni:
Du lieber Gott, ich freu' mich so,
Bis ich Baronin bin,
Doch käm' ich nur vom Bett aufs Stroh,
Dann hätt's ja keinen Sinn!

Bronningen:
Wie mir dein großer Reichtum frommt,
Lockt dich mein edles Blut,
Wenn jeder auf die Kosten kommt,
Dann wird die Ehe gut.

Fanni:
Doch stimmt einmal die Rechnung nicht,
Dann kennt ein jedes seine Pflicht.

Beide:
Wir woll'n uns nicht kränken,
Was liegt denn auch dran?
Versenden wir Karten
Und zeigen es an:

Bedaure, die Hochzeit,
Die findet nicht statt,
Denn, seh'n Sie, die Liebe
Allein macht nicht satt.

2.

Fanni:
Passierte so was plötzlich,

Bronningen:
Für mich wär's eine Qual;

Fanni:
Gewiß, es wär' entsetzlich.

Bronningen:
Es wäre ein Skandal.

Fanni:
Ich hätt' mich ganz umsonst gefreut,

Bronningen:
Ich wäre konsterniert.

Fanni:
So arm wie gestern wärst du heut'.

Bronningen:
Und wieder nicht rangiert.

Fanni:
Ich hab' die größte Sympathie,
Mein lieber Freund, für dich,
Doch bleib' ich bei der Theorie:
Ein jedes sorgt für sich.

Bronningen:
Wer sorglos und aus Leichtsinn freit,
Denn schreckt kein Hindernis;
Mir tät's um dich von Herzen leid,
Da glaubst du mir gewiß!

Fanni:

Hab' keine Angst,
Sei nicht nervös,
Ich halt' dich nicht,
Und bin nicht bös'!

Beide:

Wir woll'n uns nicht kränken usw.

**12. Szene.**

Nr. 11. Finale II.

Fanni:

Ging das ganze Geld auch flöten,
Ich werd' mich nicht töten!
Ich verlier' nicht gleich den Mut,
Du, Papa, warst viel zu gut!
Steh' nicht da mit trüben Mienen,
Jetzt werd' ich halt Geld verdienen!

1.

Der Reichtum und die Eleganz,
Verwöhntheit und Genuß,
Der Flirt, das Auto, kurz: der Pflanz,
Damit ist jetzt halt Schluß!
Wenn ich da gleich erschrecken wollt',
Da käm' ich aus dem Schwung.
Ich habe, was besser ist als Gold,
Ich bin noch frisch und jung.
Ich bitte Sie, das wär' nicht schlecht,
Wozu braucht' ich ein Geld?
Ich bin ja doch gesund.
Ich bin gesund und hab' was g'lernt,
Und mir gehört die Welt!
Ich kann sogar, wenn's sein muß grad'
Auch auf dem Kopfe steh'n ,
Wenn man sein Brot verdienen will ,
Dann muß es eben geh'n!

Chor:

Sie kann sogar, wenn's sein muß grad' usw.

2.

Fanni:

Ich hab' genug von Tand und Spiel,
Das alles langweilt mich,
Es gibt im Leben Arbeit viel
Für eine, so wie ich.
Ich hacke Holz, ich schaufle Schnee,
Ich komm' vielleicht zur Post,
Wenn ich als Gouvernante geh'
Krieg' ich Quartier und Kost.
Die Schreibmaschine ist ganz nett,
Und auch das Telephon!
Ich finde überall,
Ja meinetwegen beim Ballett,
Des Lebens Mut und Lohn!
Ich kann sogar, wenn's sein muß grad usw.

Chor:

Sie kann sogar usw.

Bronningen und junge Leute:

Kinder, die Tür steht offen,
Da ist nichts mehr zu hoffen,
Wie g'scheit ist's, wenn man beizeiten geht.
[Pst! Komm! Sonst wird's zu spät!:]

Marie:

Du führst mich nicht hinaus ins Weite,
Hinaus in diese große Welt?
Du bleibst jetzt nicht an meiner Seite?
So viel liegt dir am Geld?

Graf Stephan:

Wir wären ja ohne Geld verloren!

Marie:

O, wäre ich doch nie geboren!
Ich seh' es wohl, du liebst mich nicht!
Ja, Hand in Hand wollt' ich mit Dir geh'n,
Schau', vertrau', hör' mein Fleh'n!

Ja, Hand in Hand wollt' ich mit dir geh'n,
Hör', o hör' mein Fleh'n,
Lass' doch jetzt deine Braut nicht steh'n!
Bleib' hier!

Graf Stephan:

Ich kenne jetzt nur meine Pflicht!
Nein! Ich kann jetzt nicht mehr mit dir geh'n.
Lass' dein Fleh'n!
Leb' wohl! Leb' wohl!

Michael Karinger:

Da hab' ich mich verspekuliert,
Jetzt bin ich wirklich ganz ruiniert!
Zu spät! Jetzt seh' ich's ein,
Wer Unglück hat, der bleibt allein!
Geh' zahl'! Geh' zahl!
Das war noch eine schöne Zeit.
Geh' zahl'! Geh' zahl'!
Wie gern war ich bereit!
Hab' gegeben, nur gegeben,
Das ist jetzt dafür mein Dank!
Denn in ihrem ganzen Leben
War ich nur der Kassenschrank.
Schön war's, als ich Geld noch hatte,
Jetzt heißt's: Pack' dich fort und geh'!
Bin kein Vater, bin kein Gatte,
Bin ein leeres Portemonaie!

Marie:

O, Gott, mir fehlt der Mut!

Fanni:

Und da willst jetzt an dich nur denken?
Keine Macht der Erde trennt mich von Papa!

Marie:

Mir stürzt mein Glück so schnell zusammen,
Das müßte doch nicht sein!
Jetzt steh' ich ganz allein!

Gibt es hier nichts mehr zu prassen,
Will man gleich das Haus verlassen,
Wenn Sie jetzt mich stehen lassen,
Weiß ich, wer Sie sind!

Fanni:

Jetzt will ich dich fühlen lassen,
Wie wir zu einander passen,
Wenn Sie jetzt mich stehen lassen,
Weiß ich, wer Sie sind!

Frau Karinger:

Jetzt will ich dich fühlen lassen,
Wie wir zu einander passen,
Wenn Sie jetzt uns stehen lassen,
Weiß ich, wer Sie sind!

Michael Karinger:

Ach, ich kann es gar nicht fassen,
Weib und Kind will mich verlassen,
Wenn sich erst die Weiber fassen
Dreht sich bald der Wind!

Graf Stephan:

Kriegt das Unglück dich zu fassen,
Das ist kein Moment zum Spassen,
Ja, wer arm wird, wird verlassen,
Drum adieu, mein Kind!

Marie:

Du gehst nun fort?

Graf Stephan:

Ja, ich geh' fort!

Michael Karinger:

Daß ich heute viel verlier',
Glaub' ich schier,
Fanni, scheint mir,
Die bleibt hier, hält zu mir!
Daran kenn' ich halt mein Blut
Und faß' gleich wieder neuen Mut.

Prosa.

Karinger:

Fanni!

Fanni:

Papa!

Karinger:

Wir woll'n uns nicht kränken,
Was liegt denn auch daran?

Beide:

Versenden wir Karten
Und zeigen es an:
Bedaure, die Hochzeit
Die findet nicht statt,
Denn, seh'n Sie, die Liebe
Allein macht nicht satt!

# Dritter Akt.

## 4. Szene.

### Nr. 12. Walzer.

Karinger:

Mmh... mir tut's nicht leid,
Mmh... gar nicht leid!
Mmh... daß ich arm bin,
Denn für uns alle war das sehr gesund.
Ah, was! die Weiber geben schließlich nach,
Und schön ist es hier in Weidling am Bach —
Mir tut's nicht leid,
Daß ich jetzt arm bin,
Nein, mir tut's gar nicht leid!
Und ist auch jetzt der ganze Pflanz hin,
Nein, mir tut's nicht leid,
's war schon recht!
Wär' net schlecht!
Mir tut's nicht leid!

## 6. Szene.

### Nr. 13. Duett.

1.

Karinger:

Ihr Kinderaugen, süße, reine,
Könnt' ihr mich denn versteh'n,
Versteh'n, wie gut und treu ich 's meine,
Ins Vaterherz mir seh'n?

Fanni:

Ein Kind kann 's lange nicht begreifen,
Was eines Vaters Herz ihm gibt,
Der Ernst des Lebens muß uns streifen,
Dann fühlen wir erst, wer uns liebt!

Karinger:

Ich mußte dich auch manchmal schelten,

Fanni:

Ach Gott, da war ich ja noch klein...

Karinger:

Gewiß, mein Kind, das laß ich gelten,

Fanni:

Man denkt nicht viel und fügt sich drein.

Karinger:

Man glaubt nicht, daß er Recht hat

Fanni:

Und schert sich gar nicht drum,

Karinger:

Man klagt, daß man es schlecht hat,

Fanni:

Man ist ja noch so dumm!

2.

Karinger:

Mein Kind, sei brav, so spricht der Vater,
Ich kann nicht immer bei dir sein,
Ich bin dein Freund, bin dein Berater,
Du bleibst einst in der Welt allein!

Fanni:

O sprich doch nicht davon, Papa,
Du bleibst ja noch lange da, Papa!
Nein, nein, ich mag nicht daran denken,
Das macht mich gleich so weich!
Gott wird dir viele Jahre schenken,
Beglückt und liebereich!

Karinger:

Ach ja, das möcht' mir selber passen,
Ich mag ja auch noch gar nicht geh'n,
Er soll mich nur am Leben lassen,
Ich will noch deine Enkel seh'n!

Fanni:

Damit hat 's ja noch gute Weile,

Karinger:

So tut's dir wirklich gar nicht leid?

Fanni:

Nein, nein, das hat doch keine Eile!

Karinger:

Du hast ihn lieb, Kind, sei doch g'scheid!

Fanni:

Bei dir nur will ich bleiben,

Karinger:

Du wünscht dir keinen Mann?

Fanni:

Willst du mich dazu treiben?

Karinger:

Na, wir kommt's nicht drauf an!

Fanni:

Der Liebste bist du mir von allen,
Der Beste du, den je ich sah,
Noch keiner hat mir so gefallen,
Noch keiner so wie du, Papa!

Karinger:

Mein Kind, mein Kind, ich danke dir,
Gott lob, du bleibst bei mir!

Fanni:

Ich bleib' bei dir!

Karinger:

Du bleibst bei mir!

## 11. Szene.

Nr. 14. Marsch-Quartett.

Karinger:

Na, was sagt ihr jetzt,
War das nicht gut gemacht?
Ich bin heut' der Mann,
Der was als Letzter lacht,

Alle:

Kenn' ich mein Leut', das war die beste Kur!
Auf der Welt ist das Geld
Oft wie eine Krankheit nur!
Mit Verlaub, das Geld, das wär' schon gut!
Nur der Mensch wird blöd vor Übermut!
Kommt man erst ein bißerl nur am Hund,
Gibt man es billig und wird gleich gesund.

Karinger:

Jetzt kehrt das Glück zu uns zurück,
Jetzt seid's ihr endlich g'scheidt!
Es war die höchste Zeit,

Das war nicht leicht,
Ich hab's gespürt,
Denn extra nur für euch hab' ich mich ja ruiniert!

Alle:

Na, was sagst du jetzt,
War das nicht gut gemacht?
Du bist heut' der Mann,
Der was als Letzter lacht,
Kenn' ich meine Leut', das war die beste Kur!
Auf der Welt ist das Geld
Oft wie eine Krankheit nur!
Mit Verlaub, das Geld, das wär' schon gut!
Nur der Mensch wird blöd vor Übermut!
Kommt man erst ein bißerl nur am Hund,
Gibt man es billig und wird gleich gesund!
Und wird gleich gesund!



